





Zu Gunsten der in China kämpfenden Deutschen und ihrer Hinterbliebenen!

Im Kronensaale  
Donnerstag den 16. August 1900, abends 8 Uhr  
Dramatisch-humoristischer  
**Familienabend**

arrangiert von G. Brand  
unter Mitwirkung hies. musikalischer Kräfte.  
Das Klavier wird in bewundernswerter Weise von Herrn Friedrich Wacker  
kostenlos zur Verfügung gestellt.

**Eintritt 50 Pfg.**  
Zum Ausschank kommt Münchner Bier.

Ein neuer Jahrgang 1900—1901  
der illustrierten Zeitschriften

beginnt heute von den  
Für alle Welt mit 14 tägiger Ausg. Preis d. Heftes 40 A  
Illustrierte Welt " 14 " 30 A  
Buch für alle " 14 " 30 A  
Bibliothek der Unterhaltung und des Wissens  
mit 14 tägiger Ausgabe. Preis des Heftes 75 A.  
Abonnements werden angenommen bei

**Paul Köster, Buchhandlung.**  
NB. Probenummern stehen mit Vergnügen zu Diensten.

**Gebr. Haas' Seifenpulver**  
mit der **Palme**  
übertrifft laut Gutachten der Herren Dr. Hundeshagen und Dr. Phillip in Stuttgart, vereidigte Handels-Chemiker und Nahrungsmittel-Chemiker,  
**erste Marken!**

Man achte daher stets beim Einkauf auf die Schutzmarke  
**PALME.**  
In roten Packeten à 15 Pfg.

Das beste Rad der Welt  
**"TRIUMPH"**

Von M. 175.— aufwärts, netto Cassa.  
Deutsche Triumph-Fahrrad-Werke  
A. G. Nürnberg.

Triumphräder bei J. Gammel, Schorndorf.

Wichtig für sparsame Hausfrauen.  
**Pritz Müller's Kernseifen-Pulver**  
mit der Schutzmarke „Matrose“  
ist garantiert unschädlich, äusserst preiswürdig und das bequemste und geeignetste Wasch- und Reinigungsmittel. Die einmalige Benutzung desselben sichert sich dauernde Anwendung von selbst.

7 Preismedaillen.  
Niederlagen bei:  
Carl Fischer, Seifensieder,  
J. Gammel, Drogerie,  
G. Seitzer.



**Sunlight-Seife**

die beliebteste Hausseife,  
im Verbrauch die billigste,  
einmal versucht —  
stets gebraucht,  
ohne schädliche Bestandteile,  
besitzt höchste Reinigungskraft,  
erspart Zeit, Mühe und Geld,  
unübertroffen in ihrer Art,  
erfordert weniger Arbeit.

Preis pro Carton (ein Doppelpäckchen) 25 Pfg. Zu haben in allen einschlägigen Geschäften.



**G. Kallfelz, Kammmacher**  
beim Rathaus

empfehlen sein reichhaltiges Lager in  
**Kämmen & Schwämmen,**  
sowie  
**Zahn- u. Haarbürsten**  
und alle in mein Fach einschlagenden Artikel zu billigen Preisen.

Eine schöne sonnige  
**Wohnung**  
mit vier Zimmern hat zu vermieten.

**Daniel Schurr,**  
beim Forstamt.

Ein möbl. Zimmer hat zu vermieten.  
Der Obste.

Verlangen Sie gratis u. franco meinen  
illust. Hauptkatalog über  
**Fahrräder**  
u. Fahrradartikel u. Sie  
werden sich überzeugen, dass  
ich b. bester Qualität, mit  
1 Jahr. Garant., am billigst.  
bin. — Wiederverkauf gene.  
Deutsche Fahrrad-Industrie,  
Richard Driesien,  
Hannover, Brüderstr. 4.

Vorstadt Berg.  
Einen wohlverwalteten  
**Jungen**  
aus guter Familie nimmt unter  
günstigen Bedingungen in die  
Lehre.

**Paul Sang,** Bäckermeister,  
Hgl. Hofmeister.

**Meinen Acker**  
an der Schildter Straße mit  
Haber sehe ich dem Verkauf  
aus sowie **Waaugut** in  
der Heubalde.

**Elisabeth Schneider**

Schöne freundliche  
**Wohnung**  
mit 4 Zimmern 3 ineinander-  
gehend samt Zubehör hat so-  
fort oder später zu vermieten.  
**J. Gammel, Hauptstr. 282.**

**Lina**  
schreibt an ihren Winkeltier:

„Soldatenbrief.“  
Verwende doch  
ja nur noch  
Krebs-Wichse,  
denn diese giebt  
den  
schönsten Glanz.

**Blaubepulver**  
nur acht mit „Marke Olga“  
für Mühe, welche nicht aufneh-  
men wollen, sicher wirkend, seit  
Jahren erprobt. Gehaltlich in  
Apotheken u. Droguerien à Bad.  
1 M., sonst durch **G. Weisk,**  
Apotheker, Schw. Gall.

**Gewerbeverein Schorndorf.**  
Kommenden Sonntag von nachmittags 4 Uhr  
an findet im Saale des Gasthauses zum Waldhorn hier eine  
**Versammlung**  
der Gewerbe-Vereine des Ostgaues  
in Betreff der Handwerkskammerwahlen  
statt, wozu wir unsere Mitglieder und insbesondere unsere zur  
Wahl in die Handwerkskammern berechtigten Mit-  
glieder einladen.  
Im Interesse der Sache selbst bitten wir um recht zahl-  
reichen Besuch.  
**Der Ausschuss.**

**Saison-Ausverkauf.**  
Wegen vorgerückter Jahreszeit verkaufe sämtliche  
**Stroh Hüte**  
mit 20% Rabatt.  
Hr. Speidel's Nachfolger  
**Gustav Bossaller**  
am Marktplatz.

**Den Oelhdgras-Ertrag**  
von 15 1/2 Viertel Weize in den Erden verkauft meistbietend  
**Donnerstag den 16. ds. Mts., nachmittags 4 Uhr**  
auf dem Plage.  
**G. Schmid, Holzfabrik.**

Das Beste für die Augen  
**Kölnisches Wasser**  
v. Joh. Chr. Fochtenberger in Keilbronn.  
Lieferant fürstlicher Häuser, weltberühmt, ärztlich em-  
pfohlen bei entzündeten schwachen Augen u. Gliedern  
(besonders wenn nach dem Baden damit gewaschen)  
feinstes und billigstes Parfüm.  
In Fl. à 40, 60 und 100 Pf.  
Alleinverkauf für Schorndorf bei Chr. Bauer.

An die Kgl. Standesämter.  
Von der Unterzeichneten wollen gef. bezogen werden:  
**Niefenberger, Invalidenversicherung, brosch.** — geb.  
**Reichsrecht, bez. Darstellung des Personensystems,**  
brosch. — geb.  
**Mayer-Reis, Familien- und Erbrecht. I Bd. Familienrecht,**  
brosch. — geb. II. Bd. Erbrecht, brosch. — geb.  
**Böhm, Bestimmungen betr. Grundbuchwesen, brosch.** — geb.  
**Schneider, Württembergischer Stammbaum,**  
Gaidlen, Gerichtsverordnungen.  
**Bürgerliches Gesetzbuch, 5 Bde., brosch.** — geb.  
— Nachbarchrecht, brosch. — geb.  
— Gesetz betr. freiwillige Gerichtsbarkeit.  
**Bürgerliches Gesetzbuch, Textausgabe geb.**  
**Ausführungsgesetz z. Bürgerl. Gesetzbuch,** brosch. — geb.  
**Enfinger, Wahl und Beruf des Bürgerausschusses,** brosch. — geb.  
**Ströhmfeld, Grundrecht.**  
**Fleischhauer, Verwaltungsrecht.**

Gef. achtungsvoll  
**Buchhandlung von**  
**Paul Köster,**

**Conditorei & Café Schäfer,**  
Marktplatz.  
Jeden Tag frisch.  
**Möhrenköpfe, Meringen, Punschgebäck**  
und noch verschiedene Sorten 10-Pfg.-Gebäck.  
**Rudern, Torten,**  
**Eigelhopfen, Mandelgebäck,**  
**Hefen- und Cheesgebäck,**  
**Butterschnitten, Kleinbäckwerk.**

**Makulatur**  
(Einwickelpapier)  
ist wieder in verschiedenen Sorten zu haben in der  
**Buchdruckerei des Schorndorfer Anzeigers.**

**Turn-Verein.**  
Kommenden Samstag von  
abends 8 Uhr an  
**Monats-Versammlung**  
bei Herrn Metzger Schaal.  
Zahlreiches Erscheinen ist  
dringend notwendig.  
**Der Turnrat.**  
**Neue holländ.**  
**Vollhöringe**  
sind eingetroffen.  
**G. Roser am Bahnhof.**  
Guten reifen  
**Wachseinfäße**  
per Pfd. 32 Pfg. (schweizer)  
empfiehlt  
**J. Gammel.**

**Ein Mutter Schwein**  
14 Wochen trächtig  
verkauft  
**Wider Junginger,**  
Vorstadt.

**Pferd-Verkauf!**  
Napp. Stute, 12-  
jährig, 1,64 Meter  
groß, ungarische  
Blut, wird in gute  
Hände billig abge-  
geben. Väteres  
**Oberamts-Vertrag Metzger,**  
C. A. mit a. t.

**Patente**  
**AB. Drauz**  
Stahlgepr. Civilingen.  
**STUTTGART**

**Prinzeß-  
Zwiebackmehl**



Das von mir auf das sorg-  
fältigste bereitere Zwiebackmehl  
ist das gesunde und zuträ-  
gliche Nahrungsmittel für kleine  
Kinder, daselbe besitzt keine Zu-  
tate von Aere, ebenso leitet es  
bei Durchfall, bloß mit Wasser  
geteilt, vorzüglich Dienste. Preis  
per 1/2 Pfd. Netto 35 A.  
**Carl Schäfer, Marktstr.**

Beste, billigste Bezugsquelle  
für  
**Feuer-  
Armaturen, insbesondere  
Koststäbe,  
PUMPEN**  
für blosl. u. gewöhl. Feuer-  
Gebr. Ritz & Schweizer  
Maschinenfabrik u. Eisenwerk  
Schw. Gall.

**Das Oelhdgras**  
von 40 ar, in den Zaisen ver-  
kauft  
**G. Kallfelz, Kammmacher**  
beim Rathaus.

**Weder's ächten  
Wein-Essig u.  
Einmach-Essig,  
Sengstenberg's  
Wein- und  
Einmach-Essig.**  
hochfeine Qualitäten  
empfiehlt  
**Carl Schäfer am Markt.**

**Zimmer gesucht.**  
1 größeres, freundl., heizbares,  
oder auch 2 kleinere sucht zu  
mieten und sind Offerte auf der  
Redaktion abzugeben.

# Schorndorfer Anzeiger

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.

Erheinet Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag. — Abonnementspreis: In Schorndorf vierteljährlich frei ins Haus M. 1.10, durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk Schorndorf M. 1.15.  
Anzeigerpreis: Eine Spaltenweite 20 A, bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Wöchentl. Beilage: Schorndorfer Unterhaltungsblatt.

Nr. 125. Freitag den 17. August 1900. 65. Jahrgang.

## Wochenschau.

Schorndorf, 18. Aug.  
In der Nähe von Bielefeld wurde in der letzten Woche im Beisein des Kaisers das Denkmal des großen Kurfürsten, Friedrich Wilhelm von Brandenburg eingeweiht. Dieser fromme Mann voll Geisteskraft und Charakterstärke hat Brandenburg-Preußen zur protestantischen Vormacht in Deutschland erhoben. Der Kurfürst hatte die Wiederherstellung der alten deutschen Seemacht wie sie im Mittelalter geblüht hatte, ins Auge gefaßt und in Westafrika eine brandenburgische Kolonie gegründet. Allein die Zeit zu diesem großartigen Unternehmen war noch nicht gekommen; sein Plan scheiterte und die Kolonie mußte aufgegeben werden. Der Entel hat nun in unseren Tagen die Aufgabe, die großen Pläne und Plottenprojekte des Kurfürsten auszuführen. Mit begeisterten Worten hat der Kaiser in seiner bei diesem Anlaß gehaltenen Rede darauf hingewiesen.

In Berlin starb plötzlich an einem Herzschlag der alte Revolutionär und Sozialdemokrat Reichfried, Redakteur des „Vorwärts“, in den letzten Jahren von seiner leitenden Stellung etwas zurückgedrängt und von den jungen Parteigenossen vielfach angefochten. Er hauptsächlich in der deutschen Sozialdemokratie jene Vaterlandsliebe vertreten, durch die sie sich von der Sozialdemokratie anderer Länder so traurig unterscheidet. Auch im jetzigen chinesischen Krieg stand er mit wahrer Leidenschaft auf der Seite der Mongolen. Wenn freilich in früheren Jahren gelegentlich davon die Rede war, daß man mit der Zeit Arbeitskräfte aus China werde holen müssen, weil die deutschen Arbeiter nicht mehr zu befriedigen seien, da laute die sozialdemokratische Litanei über die Chinesen anders.

Nachdem nun auch die Antwort Frankreichs eingegangen ist, kann die Frage des Oberbefehls in China als geregelt angesehen werden, denn alle Mächte sind nun darin einig, die obere Leitung der Operationen dem Grafen Waldersee zu unterstellen. Es hat in den letzten Tagen mehrfach den Anschein gehabt, als ob in dieser Angelegenheit erste Schwierigkeiten entstanden seien und als ob die Zustimmung der einen oder andern Macht nicht völlig gesichert wäre. Seit nun aber auch die Zustimmung der französischen Republik erfolgt ist, stehen wir vor einer vollendeten Thatsache. Alle Mächte haben anerkannt, daß die Operationen ohne eine einheitliche Leitung außerordentlich erschwert werden müßten, und daß die

militärische Notwendigkeit darauf dringe, die obere Leitung einem General anzuvertrauen, auf dessen Befähigung man volles Vertrauen setzen könne. Wir glauben aber hinzufügen zu dürfen, daß nicht nur die Person des Generals entscheidend war, sondern auch seine Nationalität und die Politik des Staates, dem er angehörte. Diese Politik mußte Vertrauen einflößen, man mußte überzeugt sein, daß sie nicht auf abenteuerliche Unternehmungen ausgehe, und daß man es mit Leuten zu thun habe, die feineswegs gesonnen sind, die bevorzugte Stellung, die ihnen durch den Oberbefehl eingeräumt wird, zur Erlangung von Sonderprivilegien zu mißbrauchen. Ist diese Zustimmung für Deutschland schmeichelhaft als eine Anerkennung seiner militärischen Stellung und seines politischen Ansehens im allgemeinen, so wird sie doppelt schätzenswert bei denjenigen Mächten, die vielleicht selbst den Oberbefehl nicht ungern übernommen hätten oder die, wenn sie ihre Truppen deutschem Befehl unterstellten, den Schleier der Vergessenheit breiten mußten über alle schmerzliche Erinnerungen und Wunden, die zwar vernarrt, aber doch noch unvergessen sind. Deutschland erwacht aus dieser Lage die Pflicht, seinen Verbündeten mit größtem Eifer und sorgfältiger Rücksichtnahme entgegenzutreten. Nur die eine Faust, die auf China schlägt, soll gepanzert sein. Dann wird, so hoffen wir, der chinesische Feldzug auch nach der Seite hin seine volle Wirkung haben, daß Nationen, die sich bisher fremd, ablehnend und mißtrauisch gegenüberstanden, sich näher kennen und schätzen lernen und daß Annäherungen erfolgen, die nirgend fester zu begründen sind, als in gemeinsamen Kämpfen, wo der eine für den andern einzustehen und ihn als seinen Kameraden zu betrachten hat.

Was den Oberbefehl selbst anlangt, so sind über ihn keine einzelnen gehende Vereinbarungen getroffen worden. Angezweifelt ist es als der militärische ideale Zustand zu betrachten, wenn eine kriegsführende Armee in sich durchaus einheitlich ist, einheitlich in Befehl, Ausbildung und Ausrüstung. Daß ein solcher Zustand bei einem internationalen Heere, dem Truppenteile von sieben Nationen angehören, praktisch nicht zu erreichen ist, liegt ohne weiteres auf der Hand und ebenso, daß die Befehlserteilung sich nicht in jenen kategorischen, manchmal schroffen Formen vollziehen kann, wie das innerhalb eines einheitlichen nationalen Heeres möglich und üblich ist. Ueber die Einzelheiten der Befehlsführung wird sich Graf Waldersee erst nach seinem Eintreffen in China schlüssig zu machen haben.

## Der Leuchtturm auf dem Glockenfelsen.

(38. Fortsetzung.)  
Diejenigen, welche die Nacht auf dem Glockenfelsen zubrachten, sollten gar bald Gelegenheit finden, von ihrem Mute eine Probe abzulegen, denn kaum hatten sie darauf ihre Heimat aufgeschlagen, so wurde das Wetter so ungestüm, daß die Grundfesten des Gebäudes erbebten und die Balken sich in einer höchst unangenehmen Weise schüttelten. Diese Erscheinungen zeigten sich aber auf ihrer höchsten Höhe in einer stürmischen Nacht, die einem fast ebenso stürmischen Tage folgte. Bevor wir jedoch mit der Schilderung dieser Schrecken beginnen, müssen wir vorausschicken, daß in der vorherigen Nacht eine Woge in dem Raume, wo Dove und Nob arbeiteten, eine kleine Vermüftung angerichtet hatte, weshalb man gezwungen war, die Schmiebe wieder vor der Hand an ihrer früheren Stelle, in die Nähe der zum Fundament des zu erbauenden Leuchtturmes bestimmten Grube, einzurichten. Man arbeitete also die Ebbe eintrat; des nachts wurden die Felsen oft durch Fackeln erhellt, so daß die Arbeiter ihr Werk fortsetzen konnten, bis die Flut sie hinwegtrieb. In dieser Nacht hoffte man die Arbeitzeit bis auf fünf Stunden ausdehnen zu können, was bis dahin kaum möglich gewesen war.  
Die Sterne glänzten prächtig auf dem Himmelsgewölbe. Es wehte fast kein Lüftchen. Der Rauch des Schmiebefeuers stieg gerade aufwärts. Dennoch ging die See hoch und wälzte ihre Wogen mit einer demütern Gewalt und mit einer solchen Kraft gegen die Felsen, als ob es darauf abgesehen wäre, sie von ihrer Stelle zu rücken. Durch dieses wilde Gebrause aber hörte man unterbrochen das Gekirre der Beedischen und der Weibel, sowie die Schläge der Schmiebhämmer auf den Ambos. Sowohl das Schmiebefeuere, als auch unzählige Fackeln warfen eine Hlut auf das Ganze, welche den Schaum hellkarin und die Felsen dunkelrot färbte. Einige der arbeitenden Gestalten stachen dunkel gegen das Licht ab, während andere derselben in diesem Glanze wie im Feuer glänzende Figuren erschienen. Ueber dieser Scene ließ sich dann und wann das Gekirre der Seemöven vernennen, wenn diese Tiere in dem gauerberst erhellenen Zirkel hin und her flogen, um bald wieder in die Finsternis zurückzukehren.  
„Nein, ein zu starkes Arbeiten ist doch nicht ange-  
nehm.“ sagte Jakob Dove, indem er sich mit dem Schurz-  
fell den Schweiß von der Stirne wuschte.  
„Das ist wahr.“ bestätigte Rob O'Connor, der Ir-  
länder, wie gewöhnlich scherzend. „Aber da wir be-  
ruhen sind, unser Brod im Schweiß unseres Angesichts  
zu erwerben, so sind wir gerade auf dem Wege, unser  
Glück zu machen.“  
Mit diesen Worten setzte O'Connor den Blasebalg

Es ist das ja gewiß keineswegs eine leichte Aufgabe, die dem richtigen Taktgefühl des Oberfeldherrn ein weites Feld eröffnet, aber ihre Lösung ist nicht unmöglich, zumal wenn man, wie man es jetzt darf, auf den guten Willen aller beteiligten Faktoren rechnet. Viele Dinge, die jetzt schwierig aussehen, werden sich an Ort und Stelle praktisch von Fall zu Fall und mit Hilfe der persönlichen Beziehungen zu den Oberbefehlshabern der einzelnen Contingente leichter erledigen lassen, als besorgte Gemüter vielleicht denken. Der Oberfeldherr wird von den andern Generalen nur das praktisch Mögliche und Erreichbare zu verlangen haben, und wenn die fremden Generale an der Hand der Erfahrungen die Richtung und innere Berechtigung der deutschen Befehlsführung erkannt haben werden, dann ist auch zu hoffen auf ein erfolgreiches, glattes und ohne Reibungen sich vollziehendes Zusammenwirken der verschiedenen Teile des allerdings ja recht verwickelten Mechanismus.

In den letzten Tagen ist die letzte Abteilung der nach China bestimmten deutschen Soldaten von Bremerhaven aus in See gegangen, lauter ausgewählte, an Geist und Körper tüchtige Leute, eine Auserwählte, wie man sie selten findet; und die Nachschub, Ordnung und Sicherheit, mit welcher diese ganze erstmalige deutsche Seemobilmachung vor sich gegangen ist, die Pünktlichkeit, mit der alles ineinandergriff, hat nicht bloß in Deutschland selbst, sondern auch im Ausland und namentlich in England die Bewunderung der Sachverständigen erregt. Nun geleite Gott der Herr die Tausende und Tausende deutscher Männer, welche jetzt in einer langen Reihe Transportdampfer zwischen der Nordsee und dem chinesischen Meer unterwegs sind, mit Gnade und Segen, bringe sie wohl-  
behalten ans Ziel ihrer Reise und helfe ihnen ausrichten, wozu sie ernannt sind.

Der ermordete König von Italien wurde am 9. Aug. in Rom feierlich beigesetzt; der Papst hatte die katholischen Geistlichen trotz dem bekannten Streit zwischen dem Papsttum und dem italienischen Königtum angewiesen, sich überall an den Beerdigungsfestlichkeiten zu beteiligen. Als Vertreter des deutschen Kaisers war Prinz Heinrich zur Beisetzung erschienen, derselbe hat auch dem Papst und dem Leiter der päpstlichen Politik, Kardinal Rampolla, einen Besuch gemacht. Der neue König von Italien, Viktor Emanuel der Dritte, hat in einem Danktelegramm an den deutschen Kaiser sein entschiedenes Festhalten am Dreieund nebit der Hoffnung ausgesprochen, daß das Band durch das Andenken an den verstorbenen König noch

wieder in Bewegung. Denn da Rob mit der Wiederherstellung der Schmiebe oben im Rotturm beschäftigt war, und von dort herunter seine mächtigen Schläge erschallen ließ, so mußte er dessen Stelle eine zeitlang versehen. „Wir werden diese Nacht noch Sturm bekommen.“ sagte Dove; „denn das verpörrt sich deutlich an der trüben Luft.“  
„Darin mögt Ihr wieder Recht haben“, erwiderte O'Connor. „Das werden auch die Fische gewittert haben; denn so oft ein Sturm im Anzuge ist, verlassen sie die Nähe der Klippen und versenken sich in die Tiefe, wo sie sicher sind.“  
Während Dove sein Gehilfe in dieser Weise ihre Mutmaßungen austauschten, rief auf einer andern Stelle des Felsen Jon Dunsby dem an ihm vorüberstreichenden Brenner zu:  
„Wir bekommen ungestümes Wetter, Kamerad!“  
„Unmöglich“, rief Brenner zurück. „Es regt sich ja kein Lüftchen. Freilich, die Fische haben Reissens genommen.“  
Während er sprach rollte eine starke Welle heran und spritzte ihren Schaum ihm ins Gesicht. Bald folgte eine zweite, die größer als ihre Vorgängerin, das Ansehen einer majestätischen Wassermauer hatte. Sie stürzte mit einer Wucht heran, daß einige Arbeiter, die ihre Ankunft gewahrten, unwillkürlich einen Schrei der Warnung ausstießen; und im nächsten Augenblicke entlud